

Baer Kommentar | September 2019

Möchten Sie anonym beschimpft, beleidigt, verletzt werden?

Im Internet werden täglich Menschen aufs übelste beleidigt und beschimpft. Da verschießt in England ein dunkelhäutiger Fußballer einen Elfmeter und wird danach rassistisch verunglimpft, erhält sogar Morddrohungen. Wer heute als Politiker/in für ein Amt kandidiert, muss damit rechnen, dass ihm oder ihr ähnliches passiert. Für Täter und Täterinnen ist das Internet eine Spielwiese, auf der sie sich austoben können.

Es wird zwar immer behauptet, dass das Internet „kein rechtsfreier Raum“ sein dürfe. Doch faktisch gilt dies nicht.

Offiziell gilt: Offen Gewalt verherrlichende Einträge müssen von Facebook und Co gelöscht werden. Aber vorher werden sie oft vielfach weitergegeben. Und gelöscht werden nicht alle.

Offiziell gilt: Gegen strafbare Tweets und andere Veröffentlichungen können Polizei und Staatsanwaltschaften ermitteln. Doch die Seitenbetreiber geben nichts heraus, was die Täter/innen identifizieren könnte.

Meine Kolleg/innen und ich bekommen viel Leid mit, das Opfern über solche Internetgewalt zugefügt wurde und wird. Deshalb fordere ich, dass im Sinne des Opferschutzes dem Einhalt geboten wird. Das bedeutet:

- dass die Webseiten-Betreiber verpflichtet werden, die Daten wegen strafbarer Inhalte gelöschter Äußerungen an die Polizei weiterzugeben,
- dass die Anonymität aufgehoben wird und man sich nur mit Ausweis oder Führerschein bei Twitter, Facebook und Co anmelden darf.

Es wird oft dagegen eingewandt, dass die Anonymität des Netzes unverzichtbarer Teil der Meinungsfreiheit sei. Warum eigentlich?

In meinem privaten Bereich muss ich anonym sein dürfen. Doch wenn Menschen in die Öffentlichkeit gehen und andere Menschen angreifen, entwürdigen und verletzen, müssen sie für ihre Meinung einstehen. Anonym andere beschimpfen zu können im Schutz der Anonymität, hilft nur den Tätern und Täterinnen. Die Anonymität ist wie eine Strumpfmaske beim Banküberfall.

Wer eine Waffe kauft, muss seine Personendaten angeben. Das Internet ist für Täter/innen eine Waffe.